



Quelle: Kittyfly/shutterstock.com



Quelle: Andrey_Popov/Shutterstock.com



Quelle: Yulai Studio/Shutterstock.com

Defizit der Krankenkassen 2024 geringer als erwartet

Das Defizit der Gesetzlichen Krankenkassen dürfte auch 2024 geringer ausfallen als erwartet, berichtete das Redaktions-Netzwerk Deutschland (RND). Die Einnahmen werden höher und die Ausgaben geringer ausfallen als ursprünglich erwartet. Ein Grund sind die hohen Tarifabschlüsse in vielen Wirtschaftsbereichen, die dann auch zu höheren Einnahmen der Krankenkassen führen. Damit könnte der Anstieg der Krankenkassenbeiträge nur 0,2 Prozentpunkte auf dann maximal 16,3 % (Orientierungswert) betragen, erwartet worden waren bis zu 0,4 Prozentpunkte. Aktuell liegt der Gesamtbeitrag (Orientierungswert) bei 16,1 % (14,6 % allgemeiner Beitragssatz, 1,5 % durchschnittlicher Zusatzbeitrag).

Problematisch ist die Kostenentwicklung bei den Krankenhäusern, dem größten Block bei den Ausgaben. Sie hängt auch von der weiteren Entwicklung bei der Inanspruchnahme von Leistungen im Krankenhaus durch die Versicherten ab.

Im ambulanten Bereich werden nur moderate Ausgabenanstiege erwartet, hier wirkt sich die gestrichene Neupatientenregelung für die Kosten positiv aus. Der Bundesrechnungshof hatte alle extrabudgetären Vergütungen für schnellere Arzttermine kritisiert und deren Streichung gefordert.

(Quintessence News)

Gebührenordnungen veraltet – Union stellt Antrag im Bundestag

Der Gesundheitspolitischer Arbeitskreis (GPA) der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Schleswig-Holstein (MIT) in der CDU hat einen Report zur Lage der Gebührenordnungen für Ärzte (GOÄ) und Zahnärzte (GOZ) zusammengestellt. Beide Gebührenordnungen seien nicht mehr zeitgemäß und stammten in ihren wesentlichen Teilen und beim Punktwert aus den 1980er-Jahren. Hintergrund ist eine Initiative der oppositionellen Unionsfraktion im Deutschen Bundestag, die Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach zum Handeln bei den Gebührenordnungen auffordert.

Die Forderung, die Gebührenordnungen endlich zu novellieren und den Punktwert anzupassen, wird von Ärzte- und Zahnärzteschaft schon seit Jahrzehnten erhoben. Für die Hängepartie bei der GOÄ gibt es inzwischen einen von Ärzten, PKV und Beihilfe konsentierten neuen Leistungskatalog, an einem konsentierten Vergütungsrahmen wird aktuell gearbeitet. Der Gesundheitsminister weigert sich, die GOÄ-Novellierung anzugehen – auch, weil im Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung eine Novellierung durch die Maßgabe, die Vergütungssysteme nicht zu verändern, ausgeschlossen ist.

(Quintessence News)

Stimmung bei den Zahnärzten stark verschlechtert

Die wirtschaftliche Stimmung in der Ärzte- und Zahnärzteschaft hat sich weiter verschlechtert. Das zeigt das Stimmungsbarometer der Stiftung Gesundheit für das 3. Quartal 2023. Die deutlichste Verschlechterung gab es bei den Zahnärztinnen und Zahnärzten mit $-14,7$. Sie haben von den Gruppen Fachärzte/-innen, Hausärzte/-innen, psychologische Psychotherapeuten/-innen und Zahnärzte/-innen den schlechtesten Wert.

Als Hauptursachen werden die Folgen der politischen Entscheidungen auf die Praxis und die Finanzsituation der eigenen Praxis genannt. Vor allem die Zahnärzte beurteilen die wirtschaftlichen Erwartungen für die kommenden 6 Monate zu 70,6 % als ungünstiger, das ist der schlechteste Wert aller Gruppen.

(Quintessence News)

Alle Nachrichten lesen Sie in voller Länge unter
www.quintessence-publishing.com.





Quelle: Antonio Guillem/Shutterstock.com



Quelle: Pop Paul-Catalin/Shutterstock.com



Quelle: LeoWolfert/Shutterstock.com

ZFA auf Platz 1 der knappen Berufe – ZäPP mit Sonderfragebogen

Auf Platz 1 der Berufe mit der höchsten Knappheit unter allen Fachberufen liegt der Beruf der zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA). Diese zweifelhafte Ehre teilt sich der Beruf der ZFA mit weiteren vier Fachberufen. Dies ist das Ergebnis der Engpassanalyse der Agentur für Arbeit, in der für 234 Berufe mit dem Anforderungsniveau „Fachkraft“ anhand von sechs messbaren und quantifizierbaren Indikatoren ein Punktwert für jeden Fachberuf berechnet wird.

Die kritische Entwicklung der letzten Jahre war Anlass für den Sonderfragebogen zum Fachkräftemangel, der in diesem Jahr im Rahmen des Zahnärzte-Praxis-Panels (ZäPP), zusätzlich zum bisher bekannten Fragebogen, an die Zahnarztpraxen versendet worden ist. Eine Teilnahme am ZäPP unterstützt die gesamte Zahnärzteschaft sowie eine flächendeckende, wohnortnahe und qualitativ hochwertige Versorgung! Weitere Informationen bei der KZBV. (Quintessence News)

Mundhöhlenkrebs: Frühzeitige chirurgische Behandlung erhöht Überlebenschance deutlich

Etwa 15.000 Männer und Frauen erkranken hierzulande pro Jahr an Mundhöhlenkrebs. Am häufigsten tritt die Krankheit im Alter von 50 bis 75 Jahren auf. Wenn der Krebs frühzeitig erkannt und entfernt wird, sind die Heilungschancen jedoch sehr gut, darauf machte die Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e. V. (DGMKG) aufmerksam.

Unklare weiße oder rote Flecken der Mundschleimhaut und der Lippen sollten deshalb stets abgeklärt werden. Besondere Aufmerksamkeit sei bei Geschwüren der Mundschleimhaut mit erhabenen Randwällen oder einem harten Tastbefund, der sogenannten Krebshärtigkeit, geboten.

Um diese Krebsart frühzeitig zu entdecken, kommt den Zahnärztinnen und Zahnärzten eine zentrale Bedeutung zu: Wenn sie auffällige Stellen in der Mundschleimhaut entdecken, verweisen sie ggf. zur weiteren Behandlung an Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen weiter, die sowohl Ärzte also auch Zahnärzte sind. (Quintessence News)

E-Rezepte ab sofort per Gesundheitskarte einlösbar

Ein neuer Einlöseweg für das E-Rezept ist jetzt flächendeckend verfügbar: Patientinnen und Patienten können ihr E-Rezept ab sofort mithilfe der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) in Apotheken in ganz Deutschland einlösen. Diese neue Option war Anfang Juli in den Apotheken gestartet, nun sind die technischen Voraussetzungen dafür in allen Softwaresystemen bundesweit geschaffen. Gesetzlich Versicherten stehen damit 3 Optionen zum Einlösen eines E-Rezepts zur Verfügung: Gesundheitskarte, E-Rezept-App oder Papiausdruck mit Rezeptcode. Das teilen die Gematik und der Deutsche Apothekerverband (DAV) mit. (Quintessence News)